

GLP Nein zum Rheinsteg / Gemeindeversammlung 30. März 2016

Rheinfelden

30.03.2016

Geschätzte Anwesende,

die GLP empfiehlt ihnen dieses Brückenprojekt, obwohl architektonisch durchaus ansprechbar, abzulehnen. In unserer Gesamtabwägung von Kosten und Nutzen sind wir zur Überzeugung gelangt, dass dieses Verhältnis nicht ausgewogen ist. Es bringt zum einen keinerlei ökologischen Mehrnutzen beidseits des Rheins. Und zum zweiten steht das Projekt in der heutigen Finanzlage schräg in der Landschaft. Zugegeben wünschbar könnte es durchaus schon sein, aber angesichts der finanziellen Gesamtsituation an welcher sich auch in absehbarer Zeit nichts verändern wird, erachten wir diese Investition als unverhältnismässig. In Bund und Kanton reihen sich Sparpakete an Sparpakete. Deren Auswirkung betreffen uns alle. Der Druck auf wichtige Aufgabenbereiche wie zum Beispiel Bildung und Kultur, im Gesundheitswesen aber auch auf Investitionen in Verkehr und Sicherheit wird noch mehr zunehmen. Der Kanton Aargau wird nächstes Jahr ein Budgetdefizit von zusätzlichen 150 – 200 Millionen Fr. stämmen müssen. Auch dies wird neben zahlreichen weiteren Verpflichtungen

aaaaa

auch vom Bund unsere Stadt zu spüren bekommen. In dieser Situation erachten wir eine Investition von beinahe 4 Millionen Franken und wenn wir noch die in der Botschaft aufgeführte Kostenunaufigkeit von +/- 25% mit einrechnen, fast 5 Millionen Fr. als nicht angebracht. Dabei ist es unerheblich, ob Gelder vom Bund über das Aggloprogramm und Geld vom Kanton beigesteuert werden. Schlussendlich sind das alles unsere Steuergelder und wir stimmen deshalb auch über den Gesamtkredit ab. Wir haben also eine Verantwortung die über unsere Gemeinde hinausgeht. Die Frage sei zudem erlaubt, ob der Hauptgrund zur Realisation gemäss Botschaft, die Pendlerinnen und Pendler, dieses neue Angebot auch nutzen. Die schnellste und direkteste Verbindung ist und bleibt die „alte Rheinbrücke“. Denn auf deutscher Seite müsste umständlich rheinaufwärts auf schmalen Weg zur Brücke gefahren werden. Und der Schweizer Pendler müsste umgekehrt zuerst in die Flosslande radeln um nach der Brücke wieder flussabwärts über die Dürrbachbrücke zur Stadt zu gelangen. Pendlerströme nehmen erfahrungsgemäss jedoch die schnellste und kürzeste Verbindung. Hingegen wird dann die kantonale Radroute über diesen Rheinsteg führen. Da erachten wir die jetzige Streckenführung über die Roberstenstrasse durchs Wackerstädtchen und „alte Rheinbrücke“ als sinnvoller, als über den Steg. Wir machen also hinter dieser stadträtlichen Aussage zu den Pendlerströmen und der erwähnten Entlastung der Verkehrswege ein grosses Fragezeichen. Auch sehen wir keinen direkten Nutzen für die Wirtschaft. Dem Gewinn für Jung und Alt, wie uns die JG- Pro Steg ans Herz legt, können wir aufgrund der anstehenden Probleme nur bedingt folgen. Denn betreffend Gewinn für Jung und Alt, möchte ich erinnern, dass wir an der letzten Gemeinde-versammlung einen Zusatzkredit von lediglich 15`000.- Fr. für die Betreuung unserer Ju-

gendlichen abgelehnt haben und dass der Gemeinderat aufgrund fehlender Ressourcen für die ältere Generation kein Altersleitbild erstellen kann. Wir gewichten daher die anstehenden und künftigen finanziellen Herausforderungen zu Gunsten der Mehrheit unserer Bevölkerung höher als den Bau eines Rheinsteges für fast 4 oder gar fast 5 Millionen Franken ohne Betriebskosten. Wir stellen jedoch zu diesem Thema unter Traktandum 6, Verschiedenem einen Antrag zur Sanierung und Ertüchtigung des bestehenden Rheinweges, welches diesen qualitativ aufwertet und begehbarer macht.

Die GLP wird also aus finanzpolitischer Verantwortung zu diesem Projekt „Neuer Rheinsteg“ nein sagen müssen und bittet die Versammlung dies auch zu tun.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Roland Agustoni, GLP- Parteipräsident

DEM BAU DES RHEINSTEGES WURDE MIT GROSSEM MEHR ZUGESTIMMT.